

# Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 348.

Freitag, den 29. Juli.

Freitag, den 29. Juli.

Freitag, den 29. Juli.

1900.

## Morgen-Ausgabe.

Für August und September

auf das

## „Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27, bei den Ausgabestellen, den Zweig-Expeditionen in den Nachbarorten und sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

### Politische Uebersicht.

Die chinesische Frage ist in ein kritisches Stadium getreten, über das sie nicht so schnell hinweggebracht werden dürfte. Die mit allen Händen gehobte chinesische Diplomatie hat es nicht nur fertig gebracht, die Mächte in vollkommener Ungewissheit über das zu lassen, was sich in Peking ereignet hat, sondern sie hat es auch durch allerlei heimliche Triebverstand, Meinungsverschiedenheiten und Mißtrauen unter den Mächten hervorzurufen und dadurch die gemeinsame Aktion ins Stocken zu bringen.

Thatsächlich wissen wir heute über die Vorgänge in Peking positiv nicht mehr als zu Anfang des Monats. Am 6. oder 7. Juli, nach anderen Meldungen am 9. oder 10. Juli, sollte sich das furchtbare Blutbad in Peking abgespielt haben. Seitdem sind die Nachrichten über dieses Blutbad von chinesischer Seite in bunter Reihenfolge demontiert, gebracht und wieder demontiert worden, sodaß wir uns heute in nicht minder vollkommener Ungewissheit über das Schicksal der Europäer und der Gesandten in Peking befinden als vor drei Wochen. Aber auch die militärische Lage hat sich seitdem für die Mächte wenig gebessert, die diplomatische Lage aber eher verschlechtert. Zwar ist es den Truppen der Verbündeten gelungen, sich Tientsin zu bemächtigen und die Chinesen auch aus der Umgegend von Tientsin zu vertreiben. Aber abgesehen hiervon, sind wesentliche Erfolge nirgends erzielt worden und die Erhebung hat unterdessen mächtig an sich gegriffen. An einen Vorstoß auf Peking ist noch nicht zu denken, denn es wird noch geraume Zeit dauern, bis die Verbündeten stark genug sind, um eine entscheidende Offensive zu wagen.

Noch ungünstiger als die militärische Lage aber stellt sich die politisch-diplomatische Situation dar. Von der vielgerühmten Einigkeit der Mächte, die allseits in so schwungvoller Weise betont worden war, ist nichts, rein gar nichts mehr zu erblicken. Weder über die Person eines gemeinsamen Oberkommandirenden, noch über ein Verbot der Waffenankäufe nach China konnte bisher eine Einigung erzielt werden. Die internationalen Differenzen haben die Kriegsführung in Tientsin wesentlich gelähmt, und der Streit darum, wer die Kontrolle der über Tientsin hinaus führenden Eisenbahn übernehmen soll, hat zu tiefgehenden Differenzen zwischen einem Teil der Mächte geführt. Zwar ist der Streit zu Gunsten Rußlands entschieden worden, aber die Engländer und die Amerikaner haben diese Entscheidung nicht kriechlich freundlich hingenommen, sondern zeigen nicht übel Lust, sich allgemach

in den Schmolzwinkel zurückzuziehen. Auf dem besten Wege hierzu sind besonders die Vereinigten Staaten von Amerika. Während die Vermittlungsgesuche, welche die führenden Männer in Peking unter der Firma des Kaisers von China an die einzelnen Mächte richteten, um auf diesem Wege die Mächte zu entzweien, Seitens Deutschlands, Frankreichs und sogar auch Japans eine mehr oder minder entschiedene Ablehnung erfuhren, wobei sich besonders die deutsche Regierung durch eine rüchhaltige und nicht mißverständliche Sprache auszeichnete, haben es die Vereinigten Staaten von Amerika für richtig befunden, den Chinesen nicht nur den kleinen Finger, sondern die ganze Hand entgegenzustrecken. Von Amerika aus hat man bereits unabweisend zu verstehen gegeben, daß man ein scharfes Vorgehen gegen die Chinesen nicht mitmachen werde und sich in der Hauptsache darauf zu beschränken beabsichtige, die eigenen Interessen in China wahrzunehmen. Somit scheinen wir bereits auf dem Punkt angelangt zu sein, wo die Einigkeit der Mächte ein Loch erhält. Im Uebrigen würde freilich ein Ausschneiden der Vereinigten Staaten von Amerika aus der gemeinsamen Aktion der Mächte die Situation keineswegs wesentlich verschlechtern, denn auf thaktätige Hilfe von Seiten dieser Macht hat man ohnehin nicht ernsthaft gerechnet.

Daß auch die Engländer nur mit halber Seele bei der Sache sind, hat seine guten Gründe. In England giebt man sich keinem Zweifel darüber hin, daß das Ende der Aktion ein weiteres Zurückweichen des englischen Einflusses vor dem russischen sein wird, und daß England in China mehr zu verlieren als zu gewinnen hat. Dazu kommt, daß das südafrikanische Gespenst sich trotz aller offiziellen Versicherungen noch nicht bannen läßt. Wenn man die Ereignisse auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz nicht durch die englisch-afrikanische Brille betrachtet, dann kann man nicht ohne Entsetzen erkennen, daß die Lage der Engländer, trotz der Reihe von großen Erfolgen, doch noch recht prekär ist, und daß an ein Ende des Kriegs nicht so bald zu denken ist. Dies zeigt sich schon in der Nervosität, mit der die Engländer in neuerer Zeit Verschwörungen in Südafrika an allen Ecken und Enden erblicken.

Solche Verschwörungen wittert auch Alexander der Kleine von Serbien, der entgegen dem Wunsche des Königs-Vater Milan, entgegen dem Willen des Kabinetts und auch entgegen den Wünschen der Mehrheit des Volkes beschlossen hat, die etwas bejahrte Frau Draga Maschin zur Königin von Serbien zu machen. Trotz der offiziellen Versicherungen aus Belgrad geben die Dinge in Belgrad keineswegs so glatt, wie Alexander dies gern möchte. Wenn auch nach vielen Mühen die Bildung eines neuen farblosen Kabinetts gelungen ist, so scheint doch die Stimmung in der serbischen Armee trotz der kräftigen Mahnungen des Königs eine bedenkliche zu sein, und ob Fürst Milan seine Stellung ohne Weiteres hinnehmen wird, bleibt doch abzuwarten. Jedenfalls dürfte das Eheleben Alexanders kein rosiges werden und man wird sich vielleicht noch auf manche Ueberraschungen aus diesem bedenklich „interessanten“ Balkanstaate gefaßt machen müssen.

(Nachdruck verboten.)

### Krieg im Frieden.

Ein militärisches Stimmungsbild.

Von Paul Lindenberg.

In tiefem Morgenfrieden liegt die Halbe da. Derselbe glüht der Himmel immer röthlicher auf, und die ersten Sonnenstrahlen vergolden die Wipfel der hochragenden Tannen, aus deren dichtem Gezweig sich mit schrillen Schrei Raubbögel erheben, um nach gutem Fang Ausschau zu halten. Weite, waldbegrenzte Felder dehnen sich aus, nirgends verrathen sie etwas von schaffender Arbeit, so sorgsam der Blick auch sucht, kann er nichts entdecken von einer menschlichen Ansiedlung, wie bornirte Ruhe liegt's über der ganzen Gegend.

Da ein schmetterndes Trompetensignal, es hallt durch die Halde und tönt über die Felder fort, und mit einem Mal wird's lebendig in jenem weltverborgenen Winkel, Pferdestampfen und Gewieher vermischen sich mit kurzen Kommandoworten — man ist wach geworden im Lager von Zeithain, und des Dienstes streng geregelter Gang beginnt!

Noch ist's nicht fünf Uhr, und schon rücken die ersten Compagnieen aus, klingende Musik voran, aber nicht die gewohnten Uniformen haben diese Truppen angelegt, es sind ja die „Kasch-Männer“ oder auch „Drachentöchter“, die festen Schrittes bei uns vorbeimarschieren und die bald, ach so bald schon die Heimath verlassen werden, um nach dem Reiche der Mitte zu steuern. Aus den verschiedensten sächsischen Truppenteilen ist dieses 1. Bataillon des II. Ostasiatischen Infanterie-Regiments zusammengesezt, erlebte Route, wie bessere noch niemals Abschied vom deutschen Boden genommen, ein Hauch der Frische, das Gefühl des Muthes und der Kraft geht von den Kolonnen aus, die schon nach kurzer Frist so fest vergliedert sind, als

ob sie seit Langem dem gleichen Verbands angehören. — Das sieht man draußen, wo das Bataillons-Exerciren beginnt und sich kriegsmäßige Uebungen anschließen; jeder der Soldaten ist mit Lust, mit Begeisterung dabei, jeder giebt sich die größte Mühe, seine Vorgesetzten zu gefallen zu stellen, man will Gutes leisten und man leistet es, um möglichst bald „fertig“ zu sein — „schnell hinaus, schnell nach China!“ das ist das Streben Aller, die mit Lust und Liebe erfüllt sind zu ihrem Waffenhandwerk.

Wir aber, die wir zuschauen, wie sich dort die Compagnieen auflösen, wie die Jüge nach allen Richtungen ausschwärmen, wie die Schützenreihen sprunghaft vorgehen, jetzt sich niederwerfend, um gleich darauf mit Hurrah aufzuspringen und loszuführen, in kurzen Pausen die knatternden Salven abgebend, wir können uns doch nicht einer tiefen Bewegung erwehren, und es verbinden sich damit innige und aufrichtige Wünsche für das Wohlergehen der Braven, um die jetzt so viele Elternherzen bangen und noch lange bangen werden!

Geschichtlicher Boden ist's übrigens, auf dem wir stehen, und die aus Stein errichtete Pyramide, vor welcher wir in lieber militärischer Begleitung unsern erhöhten Platz gewählt, erinnert an vergangene Tage, die gerade hundertsechzig Jahre zurückliegen. Denn diese nun verwitterten, moosbewachsenen Steinsäulen, deren sich hier eine ganze Zahl erhebt, begrenzten damals das große Lustlager Augusts von Polen, und unter seinen fürstlichen Gästen, denen mehr höflicher Brunn denn militärisches Leben gezeigt wurde, befand sich ein schlanker, neunzehnjähriger Jüngling, dessen glänzende blaue Augen Alles sorgsam musterten und dessen scharfer Sinn die vielgewundene Politik des Polenkönigs durchschaute: Kronprinz Friedrich war's, aus dem dann der große Fritz geworden. Und an derselben Stelle, wo er auf Flucht sann, um der väterlichen Strenge zu entgehen, üben

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. Juli.

— **Geschichtskalender.** 29. Juli, 1897: Furchtbare Wetterkatastrophe im Riesengebirge und im böhmischen Anpatohe in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli, Hochwasser in Wien. 1878: † Robert Schumann zu Endenich bei Bonn, einer der tiefstempfindendsten Tonsetzer aller Zeiten (\* zu Zwickau). 1893: † William Bilderforce zu Chelien, britischer Pflanztropen-Unterdrücker des brit. Sklavenhandels. 1834: \* Alexandre Dumas zu Paris, der Hauptrepräsentant der französischen Romantiker-Litteratur. 1696: \* Simon Dach zu Remel, deutscher Liederdichter (Nennchen von Tharau). 1541: Regensburger Interim. 1507: † Martin Behaim zu Vissabon, kosmograph. Verfertiger des ersten Erdglobus (\* in Nürnberg).

— **Das Erinnerungsbild** an das 50-jährige Jubiläum des hiesigen „Pompier-Corps“ — 4., 5. und 6. August l. J. — läßt solchen genannter Verein an seine Ehren, aktiven und inaktiven Mitglieder anfragen. Das Bild stammt aus dem altbekanntesten Geschäft des Herrn Großhuth hier, hat eine Größe von 33 zu 42,5 Centimeter und trägt in geschmackvoller Umrahmung die beglückte Widmung. Die Ausstattung ist dem Zweck, dem das Bild dienen soll, vollständig entsprechend, nur scheint uns die rote Farbe zu viel vorzuzugreifen. Feuerwehrc-Emblemen, das Wiesbadener Wappen und Rathhaus, die Zahl 50, sowie 1850 bis 1900 und der Wahlspruch des Vereins: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, sind passend angebracht. Von den Mitgliedern des Vereins leben noch 3 Mann in seltener Körperkraft und Geistesfrische. Für diese Herren hat der Verein eine besondere Ehrung vorzusehen.

— **Krankenkassen-Versammlung.** Im „Preussischen Verwaltungsbild“ erschien vor einiger Zeit ein größerer Aufsatz, betreffend die Abänderung des Krankenversicherungsgeleges, der um deswillen Anspruch auf Beachtung verdient, weil der Verfasser, Regierungsrath Hoffmann, Vortragender Rath im Handelsministerium ist und speziell die Krankenkassen-Angelegenheiten bearbeitet. Eine eingehende Erörterung dieser Abänderungsvorschläge erscheint uns so wünschenswerth, als die zur Zeit bestehenden freien Kassen in ihrer Existenz schwer bedroht sind und zukünftig nur noch als Zuschußkassen Berechtigung haben sollen. In Anbetracht der vielen, überaus segensreich wirkenden freien Kassen hierorts dürfte die morgige Abend im „Deutschen Hof“ stattfindende öffentliche Versammlung erwünschte Gelegenheit zur gründlichen Aussprache und rechtzeitigen Stellungnahme zu den geplanten Abänderungen des Krankenversicherungsgeleges bieten.

— **Ethnographische Ausstellung.** Vor einiger Zeit wurde berichtet, daß der seit vielen Jahren in Togo für eine große Hamburger Firma thätige Sohn des Herrn Stadtkarst Dr. Diehl, Herr Adolf Diehl, seine große ethnographische Sammlung hier in Wiesbaden zur Ausstellung bringen würde. Die Ordnung und Katalogisirung dieser in der That einzigartigen, gegen 3000 Nummern enthaltenden Kollektion westafrikanischer Objekte ethnographischer, wie zum Theil auch naturhistorischer Art ist nunmehr beendet und wird in wenigen Tagen (Rheinstraße 54, vormals Friedrichs Konservatorium, Haltestelle der elektrischen Bahn) dem Publikum zugänglich sein. Wer die Sammlung mit Verstandnis betrachten und ihr eine mehr als flüchtige Aufmerksamkeit schenkt, möchte gewiß wünschen, daß sie eine dauernde Stätte in unserer an derlei wissenschaftlichen Sehenswürdigkeiten gewiß nicht überreichen Stadt fände.

— **Von der Hallgartener Jange.** Touristenkreise wird es interessieren, zu erfahren, daß der häufig gewesene Thurmweiber renovirt worden ist. Nach vorheriger Anmeldung und bei schönem Wetter befindet sich im Thurm Restauration, wobei ein ausgezeichnetes Schoppen Wein verzapft wird.

— **Selbst gestellt.** Vor längerer Zeit desertirte der Zahlmeister-Pirant Mertens von der 4. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 63 (früher beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27), nachdem er ziemlich bedeutende Unterschlagungen amtlicher

heute jene Truppen, die das Deutsche Reich draußen im fernem Osten vertreten und die Ehre des Vaterlandes beschirmen werden! —

Der schlank, sonnenverbrannte Offizier neben mir in der kleidsamen dunkelgrünen Uniform der sächsischen Feldartilleristen sieht nach der Uhr: „Pogwetter, wir müssen eilen, die Batterien rücken schon aus!“ Die Pferde sind nah, und es trabt sich gut auf dem weichen Boden, hin zu jenem als Zielpunkt dienenden kleinen weißgetünchten Häuschen, in welchem die Telephonisten Unterkunft gefunden und in dessen Nähe der Kommandeur des Regiments hält. Die Batteriechef's sprengen auf ihn zu, seinen Anordnungen lauschend, die sich auf das geschäftsmäßige Schießen beziehen, welches den Vormittag ausfüllen wird, und im Galopp lehren die ältesten Oberleutnants zu den Batterien zurück, die hinter dem Wald halten. Scharfe Signale ertönen, und staubaufwirbelnd raseln die Geschütze heran, im Bogen einschwenkend und nebeneinander Stellung nehmend, und gleich darauf kracht es los, denn dort ist Infanterie aufgetaucht, in einer Entfernung von fast 4000 Metern, und Granaten werden ihr als Morgengruß zugesandt.

Vom Feinde vermag man nur mit dem scharfen Feldstecher etwas zu erkennen, nun ist er verschwunden, die Schützenreihen haben sich zu Boden geworfen, gleich danach tauchen die blauen Linien wieder auf, sie erhalten Verstärkung durch Kavalleriemassen, die aus dem Gehölz rechts hervordringen und sich schnell nähern. Auf einem Praxellen steht der Batteriechef und verfolgt mit dem Glas die Bewegungen der Gegner, seine Befehle dabei ertellend, Granaten fliegen der Infanterie entgegen, mit Schimpeln wird die Kavallerie beschossen, und nun: „Schnellfeuer!“ und Schuß auf Schuß dringt aus den Feuerständen hervor, und wenn auch die Kommandos häufig erschallen, Offiziere und Mannschaften bewahren ihre Ruhe, ihres Er-



Oberhoheit stehen folgende unter der Beihilfe der Hungersnot...

Die Einführung der Elektrizität in die Hausindustrie soll in der Umgebung von Budapest versucht werden...

Kleine Chronik.

In der Königer Mordangelegenheit fassen, wie berichtet, demnächst die Urteile gefaßt werden...

Jubiläumskonzert war im Nebenzimmer des Nationaltheaters...

Eine Gesellschaft von drei Personen wurde beim Abstieg vom Matterhorn durch eine Lawine verschüttet...

Aus Dover wird ein tragisches Ereignis gemeldet, das sich auf einem transatlantischen Dampfer auf hoher See ereignet hat...

Der Krieg in Südafrika.

London, 28. Juli. Wie der Daily Mail aus Pretoria vom 26. d. M. gemeldet wird, haben sich gestern in Bitterburg 200 Büren ergeben...

Der Aufstand in China.

Wb Petersburg, 28. Juli. Ein Telegramm des Generals Grodekow aus Chabarowsk vom 26. Juli meldet: Am 22. Juli erreichte die 200 Mann starke Kolonne des Generals Saharow den Posten in Kaulsch am linken Ufer des Samuraj...

Wundlos bis Muren frei. Gegen 10,000 chinesische Arbeiter sind...

Lezte Nachrichten.

Bremenhaven, 28. Juli. Die „Hohenzollern“ mit den Majestäten an Bord wird morgen Nachmittag hier zurück erwartet...

Königsberg i. Pr., 28. Juli. Der Fesselballon mit dem Leutnant Helle vom Grenadier-Regiment „Aronprinz“, der sich gestern losgerissen hatte, ist nach 1 1/2 Stunden südlich von Borgersdorf am Friedrichssteiner Forst unverletzt gelandet...

hd. Paris, 28. Juli. Der Generalkommissar der Ausstellung läßt durch Amerikaner bekannt machen, daß innerhalb 8 Tagen die bei der Ausdehnung der Säle verwendeten Stoffe z. feuerfester gemacht werden müssen...

Geschäftliches.



Schlechten Mundgeruch u. Geschmack entfernt Kosmin Mundwasser sofort durch seine desinfizierenden und aromatischen Eigenschaften. (710) F 195

Karl Schipper,

photographisches Establishment. Rheinstrasse 31. Telephone No. 485. Preise für Visitgröße: Beste elegante Ausführung Gediegene einf. Anstaltung

Marburg's Schwedenkönig.

bester Kräuterbitterliqueur, ist in allen besseren Colonialwarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur echt, wenn jede Flasche mit der Firma des Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist.

Die Morgen-Ausgabe enthält 5 Beilagen.

darunter „Land- und hauswirtschaftliche Rundschau“ No. 15, in der 1. Beilage: „Berloosungsliste“ No. 24.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 28. Juli 1900.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for Reichsbank-Disconto, Staatspapiere, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Wechsel.

Billig!

Billig!

Billig!

Billig!

# Buz- und Schener-Artikel.

Schuh- u. Kiseibürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. u. höher. Parquettschrubber 7, 10, 12, 14 Mt.  
 Scheuerluder zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf. Scheuerrohr, Ofenrohrwischer etc.  
 Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.-, 1.20, 1.50, 2.- Mt. etc.  
 Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher. Closetbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.  
 Bodendesen zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.-, 3.- Mt. etc. Straßendesen zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50,  
 Handseger zu 30, 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.- Mt. und höher. [2.- Mt. und höher.  
 Fensterwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf. Parquetbürsten zu 1.50, 2.-, 4.-, 6.- Mt. und höher.  
 Ferner alle Kinder, Bade- u. Toilettenwämme etc., Wagenschwämme, Aufscherartikel etc.  
 Teppichbellen zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50 Mt. etc. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.-, 1.50 Mt. und höher.  
 Federständer zu 15, 25, 50, 75 Pf., 1.50 Mt. etc. Möbelklopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.  
 Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.-, 1.20, 1.50, 2.- Mt. u. höher, größte Auswahl. Fußbürsten etc.  
 Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf., 1.-, 1.50, 2.-, 3.- Mt. und höher.  
 Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.- bis 6.- Mt., große Auswahl. Teppichmaschinen etc.



alle Größen  
 Pflanzenkübel,  
 runde u. ovale  
 Waschbütteln,  
 Eimer,  
 Tuber,  
 Brenken,  
 Gutterfässer,  
 sowie



alle Küfer-Waaren

in größter Auswahl billigst.

Neuanfertigung.

Reparaturen.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Kamm- und Hornwaaren, Wäscherei-Artikel,  
 wie: Waschkörbe, Waschkammern, Waschbürsten, Waschböde, Waschbretter, Bügelbretter etc.,  
 empfiehlt billigst in größter Auswahl

**Michelsberg 7. Karl Wittich, Ecke Gemeindebadgäßchen.**

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf etc.

## Turn-Verein.

Alters-Riege.



Morgen Montag, 30. d. M., von  
 Abends 6 Uhr ab: Turnen der  
 Altersriege auf dem Turnplatz (Hegelberg).  
 Nachdem gemütliches Beisammensein mit  
 Familie. F 416

Mitglieder und Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen.

Der Obmann.

Für Herz-, Nerven- und Unterleibsleidende geradezu unentbehrlich. Aerztlich vielfach empfohlen. Auch für Touristen sehr geeignet.



Noelle's drehbare Gummisätze.

Sie verhüten durch centrale Befestigung eine  
 Erschütterung des Körpers, bewahren vor vorzeitiger  
 Ermüdung, daher Gesunden und Kranken eine grosse Annehmlich-  
 keit, Elastischer, geräuschloser Gang. Schließen durch  
 Drehvorrichtung unmöglich. Zahlreiche Zeugnisse  
 und Prospekte zu Diensten. Alleinverkauf für Wiesbaden:  
 Peter Bieber, Schuhmachormeister, Oranienstrasse 19.



## Möbel-Lager

9. Langgasse 9,

vis-à-vis der Schönenhofstraße.

Neue und gebrauchte Möbel  
 in großer Auswahl.

1 Speisezimmer, bestehend aus: Büffet, 6 Lederstühle,  
 Anzehtisch und Serviertisch in Eichen, 1 groß. Büffet, 1 ab-  
 verschiedene Polster-Garnituren, Chaiselongue, Kamel-  
 taschen- und Schlafsofa, einzelne Sessel, 1 Schlafzimmers-  
 Einrichtung in matt und blank, neue und sechs gebrauchte  
 Betten mit Haarmatzen, Vertikow, Pfeiler Spiegel mit  
 Trümeau und Consolenschränkchen, Bücher-, Spiegel- und  
 Kleiderschränke, Kommoden, Schreibtisch, Sopha, Aus-  
 zieh- und Nachttische, Waschkommoden, 4 altdeutsche Tische  
 mit dito Stühlen, 1 Secretär, Küchenschränke, Küchentisch  
 Ferner ein Meyer's Lexikon, eine Partdie Gyps-Platten  
 mit Consolen, 1 großer Salontisch, Deckbett, Kissen  
 und Wärmeng.

**Ferd. Müller,**

9. Langgasse 9. 9. Langgasse 9.

Portemonnaie in größt. Auswahl empfiehlt bill. 8325  
 Giov. Scuppiol, Michelsberg 2.

## Ausverkauf Christ-Brenner.

Alle noch vorhandenen Sachen  
 werden zu **äußerst billigen**  
 Preisen abgegeben.

Fst. Kochchocolade per Pfd. 1 Mk.

## Teppiche

sind billig zu haben.

Georg Hillesheimer, Drausenstraße 31, 5th.

# Wegen Geschäfts-Aufgabe vollständiger Ausverkauf.

Um bis Ende dieses Monats mit allen  
**Sommer-Artikeln (Stoffe, sowie Confection)**  
 gänzlich zu räumen, sind die Preise nochmals ganz bedeutend reducirt.

**Maurice Ulmo, Webergasse 5.**

Dienstag, den 31. Cr., beginnt der Verkauf unserer

# Hemd-Blousen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Hermanns & Froitzheim, Webergasse 12/14.**